

Liebe Leserinnen und Leser!

Im vergangenen November stellte sich bei einer Querdenker-Demo in Hannover eine junge Frau auf die Bühne und sagte: „Hallo, ich bin Jana aus Kassel, und ich fühle mich wie Sophie Scholl, da ich seit Monaten hier aktiv im Widerstand bin. Ich bin 22 Jahre alt, genau wie Sophie Scholl, bevor sie den Nationalsozialisten zum Opfer fiel.“

Drei Tage später stand in Karlsruhe eine 11jährige bei einer ähnlichen Veranstaltungen auf dem Podium und erzählte davon, dass sie sich wie Anne Frank fühle, weil sie ihren Geburtstag nicht hätte feiern dürfen.

Beide sind durch ihre Auftritte eher ungewollt medial berühmt geworden. Eine Welle der Entrüstung - neudeutsch Shitstorm - schlug ihnen entgegen, und zu recht wurden sie aufgefordert, künftig im Geschichtsunterricht besser aufzupassen. Das hat mir Hoffnung gemacht.

Dann aber habe ich vor Kurzem auch in Korbach Aufkleber entdeckt, auf denen ein gelber Stern auf Häftlingskleidung der Gefangenen der Konzentrationslager zu sehen ist. Aber statt „Jude“ steht da „Ungeimpft“ und darüber und darunter die Frage: „Wieder soweit?“

Ja, offenbar ist es wieder soweit. Offenbar werden in Deutschland wieder Vergleiche gezogen, die vor einigen Jahren noch undenkbar gewesen wären. Offenbar gibt es wieder Menschen, die die Rechte, die ihnen die demokratische Grundordnung unseres Staates einräumt, ausnutzen, um gegen diesen zu wettern und eine Diktatur heraufzubeschwören. Offenbar sind die Stammtischparolen und Redensarten wieder salonfähig, die ich noch von den Altnazis aus meiner Kindheit kenne, die aber so lange verschwunden waren. Offenbar haben viele

Menschen kein Problem damit, auf Demos neben anderen zu marschieren, die Reichskriegsflaggen oder Plakate hochhalten, auf denen Politiker*innen in Häftlingskleidung zu sehen sind.

„Mütend“ ist ein Wort, das gerade die Runde macht. Diese Mischung aus „müde“ und „wütend“ gibt ziemlich genau die Stimmung von vielen von uns wieder. Da ist zum einen die Erschöpfung nach über einem Jahr Einschränkungen aufgrund der Pandemie. Die Existenzsorgen vieler in Gastronomie, Handel und Kultur. Und die lähmende Angst, dass das noch eine ganz Weile so bleiben wird.

Und auf der anderen Seite ist da auch die Wut und der Zorn darüber, dass so vieles nicht rund läuft. Nicht nachzuvollziehende Maßnahmen, Pannen bei den Impfungen und Korruptionsvorwürfe gegen einzelne Politiker*innen, um nur einiges zu nennen.

Natürlich kann und soll man über das alles diskutieren, das ist das Wesen der

Demokratie. Natürlich müssen sich die Regierenden fragen lassen, warum sie dieses oder jenes so und nicht anders entschieden haben.

Aber all das kann und darf niemals eine Rechtfertigung dafür sein, die Opfer des Dritten Reiches derartig zu verhöhnen! Es widert mich an, dass so etwas auch in unserer Stadt passiert.

Die Aufkleber, die ich gefunden habe, habe ich entfernt. Ich bitte Sie, Gleiches zu tun. Für Sophie Scholl, Anne Frank und die vielen anderen...

Ihr

Silke Bl

